

„Haus und Hof“ – Projekt „Golf&Natur“

Von Markus Gollrad und Werner Schüle

Im Frühjahr 2012 hat der damalige Vorstand entschieden am Qualitätsmanagementprogramm „Golf&Natur“ des Deutschen Golfverbandes teilzunehmen. Folgende Leitlinien wurden vom DGV* festgelegt:

Mit dem Qualitätsmanagementprogramm „Golf&Natur“ stellt der DGV eine praxisnahe Anleitung für die umweltgerechte und wirtschaftliche Zukunft der Golfanlagen sowie für die Verbesserung der Spielbedingungen zur Verfügung. Golf&Natur wurde entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und wird in der Umsetzung der Maßnahmen unterstützt durch den Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) sowie dem Golf Management Verband Deutschland (GMVD).

Golf&Natur hat folgende Umweltschwerpunkte:

- ***Natur und Landschaft***
- ***Pflege und Spielbetrieb***
- ***Arbeitssicherheit und Umweltmanagement***
- ***Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur***

Das Qualitätsmanagement zielt darauf ab, optimale Bedingungen für den Golfsport mit dem größtmöglichen Schutz von Natur zu verbinden. Golf&Natur bietet die Chance, im Rahmen einer mehrjährigen Planung, sowohl die Umwelt als auch die pflegerischen Gegebenheiten zu erfassen und in planbaren Schritten zu verbessern. Da sich Umweltverbesserungen oft nicht kurzfristig einstellen, ist für die Umsetzung ein Zeitraum von mindestens zwei Jahren vorgesehen.

Golf hat als Sportart im Freien eine enge Beziehung zur Natur, da die Spielflächen unmittelbar in die Landschaft eingebunden sind. Wiesen, Bäume, Waldsäume, Hecken und Wasserflächen charakterisieren die Individualität jeder Anlage und machen diese unverwechselbar. Gepflegte Spielflächen fördern außerdem die Freude am Spiel im Freien und werden zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor, um neue Mitglieder und Greenfee-Spieler zu gewinnen.

****Quelle DGV-Serviceportal***

Das Programm wurde damals mit der Unterstützung von unserem Mitglied Hardy Karbe in Angriff genommen. Bereits im Herbst 2012 wurde die Bronze-Zertifizierung erreicht. Im Frühjahr 2013 folgte die Silber-Zertifizierung mit Erfolg, im November 2013 konnte die höchste Stufe mit Golf-Zertifizierung gefeiert werden. Im Jahr 2016 wurde die Re-Zertifizierung Gold durchgeführt. Im Sommer hatten wir wieder die obligatorische Überprüfung im Hinblick auf den Standard Gold und haben diese erfolgreich bestanden.

Im Rahmen jeder Zertifizierung werden Ziele für die nächsten Jahre geplant und festgelegt. Ein wichtiges Ziel ist die Information der Mitglieder, sowie der Allgemeinheit über das Projekt „Golf&Natur“. In diesem Zusammenhang wurde mit dem Medienhaus Südkurier Kontakt aufgenommen, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu gewinnen. Am 20. August 2019 wurde der folgende Bericht im Südkurier veröffentlicht:

Wo Sport und Natur sich vertragen

Obstplantagen, Mammutbäume, Feuchtbiotope oder Naturteiche: Die Konstanzer Golfer wollen ihren Sport unter Berücksichtigung der Natur und des Naturschutzes ausüben. Und das wirkt sich aufs Image aus

Von ANDREAS SCHULER andreas.schuler@suedkurier.de

Dem Golfsport ist immer noch ein wenig schmeichelhaftes Image anhängig. Nur die Elite könne es sich demnach erlauben, den kleinen Ball mit dem Eisenschläger einen langen gepflegte Rasen entlangzuschlagen. Dabei würden kostbare Grünflächen und Waldgebiete geopfert, damit der Geldadel seinem kostspieligen Hobby frönen kann. Nur die Reichen und Schönen, so ein nach wie vor existierender Ruf, seien auf den Plätzen anzutreffen und würden sich gegenseitig beim Präsentieren der neuesten und teuersten Accessoires der Mode- und Schmuckwelt übertreffen. Wir hier oben, ihr da unten.

Ein Beispiel für den Wandel des Golfs, vielleicht nicht zu einer massentauglichen, wohl aber zu einer populären Sportart ist der Golf Club Konstanz mit seiner 67 Hektar großen Anlage am Rande Langenrains. Als eingetragener Verein muss der Golf Club für jedermann zugänglich sein. Die Macher des Vereins legen längst großen Wert darauf, dass sie eben nicht eine kleine Gruppe wohlhabender Großunternehmer mit schwäbischem Nobelwagen und Chalet in St. Moritz sind, sondern dass sich ihre sportliche Heimat als offener Verein gibt, der sich für die Gesellschaft sichtlich mit Umweltschutz und Nachhaltigkeit etabliert.

„Früher war es in der Tat so, dass Golf nur etwas für Reiche war und jeder nur den verschwenderischen Umgang mit Grünflächen gesehen hat“, erzählt Chef-Greenkeeper Markus Gollrad. „Doch das hat sich gewandelt. Wir haben auf unserem Platz zahlreiche Biotope, Naturteiche, Obstbäume oder Sumpfbiotope.“ Werner Schüle, der technische Vorstand, ergänzt: „Wir wollen unseren Sport unter Berücksichtigung der Natur und des Naturschutzes ausüben. Wir bewässern unsere Bahnen mit Wasser aus dem Bodensee, das über eine Pipeline hochgepumpt wird und dann quasi wie in einem Kreislauf dort wieder landet.“ Die Mitglieder des Golf Clubs wollen keinen manikürten Platz, bei dem die Grashalme penibel genau geschnitten werden. „Nein“, sagt Werner Schüle. „Bei uns steht mal eine Distel oder ein größeres Kleeblatt im Weg. Gespritzt werden nur die Greens, also die kleinen Flächen rund um die Fahnen, die im jeweiligen Loch stehen.“ Man benutze hier Flüssigdünger, „um die Pflanze mit minimalen Nährstoffen zu versorgen. Das Gras soll nicht wachsen, sondern gesund bleiben“. Golf sei schon lange kein Gegensatz zum Naturschutz mehr. In den vergangenen Jahren hat der Club in Eigenregie rund 250 neue Bäume gepflanzt. Hier steht eine kleine Obstplantage am Rande der Bahn, dort wacht ein mächtiger, rund 100 Jahre alter Mammutbaum über eine Bahn, um den herum der Ball gespielt werden muss.



Bild: Dieser rund 100 Jahre alte Mammutbaum steht mitten auf einer Bahn



Bild: Auch hierfür ist der Golfclub ausgezeichnet worden: Er leistet auch mit natürlichen Teichen seinen Anteil an der Renaturierung

Bei der Fahrt über die 18 Bahnen begegnet man Fischreihern, Bibern, großen Karpfen in den idyllischen Teichen, jeder Menge Schmetterlingen oder unzähligen Bienen, die in den Wildsträuchern und Blumen unterwegs sind. Das ist fast wie eine Reise durch den ursprünglichen Bodanrück. „Das ist auch eines unserer Ansinnen“, erklärt Werner Schüle. „Wir möchten, dass sich der Platz der Natur anpasst und nicht umgekehrt. Wir möchten den Charakter des Bodanrücks und der Naturlandschaft erhalten.“ So manche Bremse oder Stechmücke findet übrigens auch großen Gefallen an der urig-natürlichen Umwelt entlang der Bahnen zum Leidwesen der Sportler und Besucher. Die chemische Keule bleibt im Schrank.



Bild: Driving Range nennt sich der Platz, an dem die Golfer den Abschlag perfektionieren



Bild: Werner Schüle zeigt auf ein Feld, das der Club der Natur überlässt

Der Deutsche Golf-Verband hat den Golf Club Konstanz erneut mit dem Gold-Zertifikat „Golf und Natur“ ausgezeichnet. Diese höchsten Ehren erhalten nur wenige Plätze, die penibel genau Maßnahmen der Renaturierung dokumentieren, überwachen und nachhaltig pflegen sowie exakt Buch führen über verwendeten Pflanzenschutz. „Das ist eine große Ehre für uns“, freut sich Markus Gollrad. „Und da uns schon lange vorher daran gelegen war, ging es bei uns mit den Sprüngen von Bronze zu Silber und nun mehrmals zu Gold verhältnismäßig schnell.“

Der Verein

Der Golf Club Konstanz wird im Jahr 2020 55 Jahre alt. Bis Kriegsende war der Konstanzer Golf Club , wie er damals hiess, dort angesiedelt, wo heute die Universität steht. 1965 wurde dann der Golf Club Konstanz neu gegründet. Die heutigen Flächen des eingetragenen Vereins pachtet er vom Haus Bodman. 15 Angestellte arbeiten in Vollzeit oder Teilzeit. Das Gesamtbudget beträgt rund 1,4 Millionen Euro. Wer Mitglied werden möchte, zahlt einen Basisbetrag von 1400 Euro. Es gibt auch die Möglichkeit einer Schnuppermitgliedschaft oder einer Mitgliedschaft auf Zeit. Die Verantwortlichen möchten sich damit Teilen der Gesellschaft öffnen, für die Golf bisher nicht in Frage kam. „Vielleicht sehen manche Menschen jetzt, dass Golf ein toller Sport ist, der sich auch für die Umwelt engagiert und sagen sich: Dann fange ich auch damit an“, so Werner Schüle. (aks)

Zum Schluss bleibt die Erkenntnis: Am Rande Langenrains wird viel dafür getan, um die verstaubten Vorurteile über den Golfsport endgültig in der Mottenkiste verschwinden zu lassen.

*Quelle Südkurier Konstanz, Ausgabe vom 20.8.2019

Ausserdem wurde die Kontaktaufnahme mit Naturschutzverbänden (NABU, BUND etc.) empfohlen. Am 27. August 2019 fand ein Treffen mit Dr. Antje Boll und Frau Seeger (BUND), sowie Herr Dr. Gunther Hardt (Auditor „Golf&Natur“ des DGV), Markus Gollrad (Technischer Betriebsleiter + Head-Greenkeeper GC Konstanz) und Werner Schüle (Technischer Vorstand GC Konstanz) statt.

Der BUND hat zu diesem Treffen folgenden Bericht verfasst:

Bericht des BUND Konstanz vom 08.10.2019

Golf und Naturschutz – Neue Kooperation des Golfclub Konstanz mit dem BUND Konstanz

Seit dem Frühjahr 2019 läuft das BUND-Insektenprojekt „Konstanz summt“, das zum Ziel hat, mehr Lebensraum für Insekten in und um Konstanz zu schaffen und so dem Artensterben mit praktischen Maßnahmen entgegenzuwirken. Bisher gab es bereits erfolgreiche Kooperationen mit der Caritas und der Stadt Konstanz. Nun wird es einen neuen Kooperationspartner geben: den Golfclub Konstanz.

Woran man bei einem Golfplatz nicht als erstes denkt, ist dessen großes Potential für Artenschutz- und Naturschutzmaßnahmen. Das hängt auch damit zusammen, das zum Beispiel Pflanzenschutzmittel - entgegen der allgemeinen Meinung - auf Golfanlagen vom Gesetzgeber auf das Notwendigste beschränkt sind. Und da gleichzeitig ein hoher Pflegeaufwand für die Flächen besteht, ergeben sich ideale Voraussetzungen für die

Anlage und Betreuung strukturreicher Lebensräume, von denen nicht nur GolfsportlerInnen profitieren, sondern auch Pflanzen und Tiere.

Bei einem ersten Ortstermin wurde der BUND Konstanz herzlich empfangen von Vorstandsmitglied Herrn Schüle und dem Greenkeeper Herrn Gollrad des GC Konstanz, ebenso wie von Herrn Dr. Hardt, der Golfanlagen schon lange in Sachen Naturschutzmaßnahmen berät.

Gemeinsam wurden die Flächen der Golfanlage bei Allensbach begutachtet. Die Resultate waren sehr beeindruckend:

Eine gut gepflegte Streuobstwiese liefert nicht nur Obst für selbstgebrannten Schnaps, sondern auch Nahrung und Lebensraum für zahlreiche Insektenarten.

In unmittelbarer Nähe liegt eine große Blühfläche, auf der zusätzlich junge Streuobstbäume für eine zweite Streuobstwiese angepflanzt wurden. Weitere Blühflächen auf dem Gelände sind ebenfalls entweder bereits angelegt, sollen erweitert oder ganz neu angelegt werden.

Blühstreifen und -wiesen bieten hochwertige Lebensräume für zahlreiche Arten. Gleichzeitig sind sie pflegeleicht und natürlich schön anzusehen.

Auch die Teichanlagen wirken sehr naturbelassen und werden von Reptilien, Vögeln, Libellen etc. besucht. Rehe, Füchse und Hasen sind regelmäßige Gäste auf dem gesamten Golfgelände.

Einzelne Bauminseln und Waldstücke werden bewusst nicht forstwirtschaftlich betrieben. Hier darf alles stehen, fallen und wachsen wie es möchte. Das sieht zwar nicht immer aufgeräumt aus, bietet jedoch wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tierarten.

Bäume, die aufgrund von Schäden (Trockenheit, Schädlingsbefall) entfernt werden müssen, werden zeitnah auf dem Gelände nachgepflanzt.

Insgesamt haben die vielseitigen naturfreundlichen Maßnahmen des GC Konstanz einen sehr positiv Eindruck gemacht.

Wir freuen uns, dass der GC Konstanz sich für den Arten- und Naturschutz engagiert und sich gleichzeitig offen zeigt für eine Erweiterung der Maßnahmen im Rahmen des BUND-Projekts „Konstanz summt“.

Die nächsten Schritte werden sein, Ideen und Vorschläge zu sammeln und ein gemeinsames Pflege- und Bepflanzungskonzept zu erstellen.

**Quelle BUND, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Ortsgruppe Konstanz*

Folgende Massnahmen im Bereich „Golf&Natur“ sind in naher Zukunft geplant:

- Aufstellung von 10 Bienenstöcken mit dem Ziel den Honig im Golf-Club zu vermarkten
- Anlegen von zusätzlichen Wildblumenwiesen im Bereich des 10.Herrenabschlages, sowie links am 18.Fairway nach dem Biotop bis zum Sodengarten